Serviceclubs spenden für offene Hilfen

6500 Euro aus Verkaufsstand beim Weihnachtsmarkt gehen an evangelische Stiftung Lichtenstern

Von Oliver Färber

ÖHRINGEN „Es ist auch für uns ein Novum gewesen“, erklärte Michael Nägele vom Lions-Club Hohenlohe. Bisher hatte der Service-Club immer allein einen Stand auf dem Öhringer Weihnachtsmarkt für gute Zwecke betrieben – beim Weihnachtsmarkt 2009 arbeitete er nun mit den Lions Hohenloher Land, mit der Jugendorganisation, den Leos, der Organisation Round Table 222 (RT) Hohenlohe sowie dem lokalen Rotary-Club zusammen. 6500 Euro kamen so zusammen, die am Mittwoch im Café Nussknacker an Vertreter der evangelischen Stiftung Lichtenstern für ihre offenen Hilfen in Öhringen übergeben wurden.

Kooperation „Wir hätten es alleine nicht mehr geschafft“, erklärt Nägele den Grund für die Zusammenarbeit, die innerhalb des Lions-Clubs nicht unumstritten gewesen sei. Aber es habe mehrere persönliche Kontakte zwischen den Mitgliedern der Clubs gegeben, was zu einer unkomplizierten Kooperation geführt habe. „Ich will jetzt nicht vorgreifen, aber das könnten wir fortsetzen“, so Michael Nägele.

Idee gewachsen Auch die Vorsitzenden der anderen Vereinigungen stellten das schon in Aussicht. „Nach und nach ist die Idee gewachsen. Und es hat Spaß gemacht, auch die anderen kennen zu lernen“, so Round-Table-Präsident Boris Birkert. Auch Richard Diesch, Präsident des Rotary-Clubs, betonte, dass eine weitere Zusammenarbeit der Service-Clubs angedacht sei: „Bei der Unterstützung lokaler Projekte werden wir nicht zögern.“

6500 Euro kamen am gemeinsamen Stand der Hohenloher Service-Clubs auf dem Weihnachtsmarkt zusammen. Jetzt wurde der Erlös übergeben. Foto: Oliver Färber

Verkauft wurden Glühwein, Punsch, Marmelade und Weihnachtsgebäck – aber auch frische Donuts, für die die Öhringer Familie Kretschmer die erforderliche Maschine und den Teig lieferte. Ulf Kretschmer, Inhaber des Café Nussknacker, erklärte, dass die Familie gerne die Idee unterstützt habe.

Projekte „Wir stecken das Geld in Felder unserer Arbeit, die leider nicht mehr mit der Unterstützung der öffentlichen Hand finanziert werden könnten“, so Stiftungsleiterin Sybille Leiß. In drei Projekte soll es fließen: Es sollen Freizeiten bezuschusst werden, für die die Eltern kein Geld haben. Im Mehrgenerationenhaus soll ein Mutter-Kind-Kreis eingerichtet werden. „Ein niederschwelliges Angebot, für Eltern mit entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern“, erklärte Sven Schäfter von der Stiftung. Der Rest soll für Freizeitmaterialien wie neue Gruppenzelte für das Zeltlager und Spielmaterial verwendet werden, das unter Verschleiß leidet.